

Ministerin

Liebe Schulleiterinnen und Schulleiter,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,

Kiel, 2. März 2017

wir haben gerade den Landeselternbeiräten das Planstellenzuweisungs-Verfahren (PZV) im Ministerium vorgestellt und konnten berichten, dass die stetige Verbesserung der Unterrichtsversorgung - die ein Schwerpunktziel der Ministeriumsarbeit war und ist - in Schleswig-Holstein gelingt. Im Landshaushalt 2017 - und damit für das Schuljahr 2017/18 - stehen unseren Schulen 22.816 Lehrkräftestellen zur Verfügung. Das sind 80 mehr als im Vorjahr und 2.056 mehr als von der Vorgängerregierung für 2017 vorgesehen. Damit wird die Unterrichtsversorgung voraussichtlich in den Grundschulen und an den Oberstufen der allgemein bildenden Schulen 100 Prozent und in allen Sekundarstufen I 99 Prozent betragen. Zur Einordnung: Die Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufen und die Regionalschulen hatten im Schuljahr 2012/13 eine Unterrichtsversorgung von 93 Prozent. Die Unterrichtsversorgung an den berufsbildenden Schulen liegt voraussichtlich bei 92 Prozent. Inzwischen sind auch die entsprechenden Schreiben an die Schulen verschickt.

Für mich ist diese Entwicklung der Anlass, Ihnen für Ihr Engagement zu danken, einen Ausblick auf kommende Themen zu geben und über die Arbeit im abgelaufenen Jahr zu berichten. Wir haben uns besonders über die Ergebnisse des IQB-Ländervergleichs gefreut. Unsere Schülerinnen und Schüler der neunten Jahrgänge gehören zu den Besten in Deutschland. Das ist das Verdienst aller, die mit Schule zu tun haben - vor allem von Ihnen, den Lehrerinnen und Lehrern - neben den Schülerinnen und Schülern natürlich. Sie haben einen maßgeblichen Anteil daran, dass wir im Vergleich zur Studie 2009 enorm aufgeholt haben. Heute gehört Schleswig-Holstein beim IQB-Ländervergleich in den Fächern Deutsch und Englisch zu den besten drei Bundesländern, in Deutsch Lesen und Zuhören liegen schleswig-holsteinische Schülerinnen und Schüler sogar an der Spitze. In Englisch Hörverstehen belegen unsere Schülerinnen und Schüler Platz 1 und haben sich im Mittel in allen Bereichen im Vergleich zur 2009er Erhebung so stark verbessert, dass dieser Zuwachs einem ganzen Schuljahr entspricht. Zudem hat sich gegen den Bundestrend die Riskogruppe deutlich verkleinert. Mein Wunsch ist, dass diese Ergebnisse nun im Schulalltag nicht einfach untergehen, sondern dass Sie sich immer bewusst machen, in welchem Maß Ihr großer Einsatz Früchte getragen hat. Ich möchte mich an dieser Stelle dafür persönlich bedanken.

Qualität ist messbar, die Studien zeigen das. Wir brauchen die Ergebnisse, die Daten und die verlässlichen Zahlen, um die Weichen richtig zu stellen. Deswegen wird es 2017 wieder einen schleswig-holsteinischen Bildungsbericht geben, deswegen gibt es das neue Schulfeedback und VERA 6 auf freiwilliger Basis. Ich freue mich, dass sich aktuell 28 Schulen auf das Schulfeedback in diesem Schuljahr vorbereiten, sechs Schulen haben es bereits abgeschlossen. Ab Februar des neuen Jahres wurde das Evaluationsteam um sechs Stellen verstärkt. Insgesamt werden wir dann 12 Personen für das Schulfeedback haben.

Nach einem erfolgreichen Start von VERA 6 in 2016 werden in diesem Jahr 132 von 291 weiterführenden Schulen (GMS+Gym) teilnehmen, das sind 45%.

Lernen mit digitalen Medien: Wir konnten 2016 20 Modellschulen auszeichnen und finanziell unterstützen. Ich habe fast alle diese Schulen besucht und mir die Projekte angesehen. Gute und nachhaltige Initiativen, guter Unterricht mit digitalen Medien - eingebettet in gute pädagogische Konzepte - sowie starkes Engagement der Schulen und Schulträger bei diesem Thema zeigen überall im Land, dass unsere Schulen sich auf den Weg gemacht haben. 300.000 Euro haben wir in 2016 für unsere digitalen Modellschulen ausgegeben - das ist gut angelegtes Geld und gab den Startschuss für ein nun stetig wachsendes Netzwerk von Schulen mit digitalem Know-How. 2017 geht es weiter, die zweite Runde des Wettbewerbs ist gestartet: Für die Förderung des Lernens mit digitalen Medien hat die Landesregierung die Mittel für 2017 erhöht und insgesamt 850.000 Euro bereitgestellt - 650.000 Euro mehr als 2016. Über 90 Schulen haben sich als Modellschulen beworben, 26 davon werden wir am 13. März auszeichnen. Ich freue mich, dass die Kultusministerkonferenz mit der Strategie „Lernen in der digitalen Welt“, die auch unter Leitung unseres Staatssekretärs Dirk Loßack erarbeitet wurde, für alle Länder klare Perspektiven formuliert hat.

Die wichtige Aufgabe der Inklusion beschäftigt uns weiter. Nachdem wir Schulsozialarbeit und die Schulpsychologinnen und -psychologen gestärkt sowie unsere Grundschulen mit 600 schulischen Assistenzen ausgestattet haben, hat uns die Frage des Bedarfs weiter beschäftigt. Wir haben dazu ein Gutachten vorgelegt: Prof. Klaus Klemm hat untersucht, wie es um Effizienz und Ressourceneinsatz bei der Inklusion bestellt ist. Er bescheinigt Schleswig-Holstein, gut aufgestellt zu sein, aber er ermittelt einen zusätzlichen rechnerischen Personalbedarf von 493 Stellen. Drei Schlüsse ziehen wir aus seinem Gutachten: Wir müssen die Ressourcenlage in dieser Größenordnung verbessern, Transparenz und Vergleichbarkeit schaffen und den Bedarf an sonderpädagogischer Expertise auch durch verstärkte Fortbildung decken. Die Verstärkung im Bereich Sonderpädagogik ist eine wichtige Aufgabe für die kommende Wahlperiode. Aber schon im Schuljahr 2017/18 gibt es 50 Stellen für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen. Ab Sommer 2017 soll es für Lehrkräfte die Weiterbildungsmaßnahme „Inklusion – Grundlagen in der Sonderpädagogik“ für Lehrkräfte geben. So kann es gelingen, noch mehr sonderpädagogische Expertise in unsere multiprofessionellen Teams zu bringen.

Am 3. März haben wir das Gutachten von Prof. Dr. Martin Baethge vorgestellt. Es fragt danach, welche Unterstützung Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Übergang Schule - Beruf erhalten beziehungsweise welche Unterstützung notwendig ist. Ich erhoffe mir Handlungsempfehlungen, auf denen wir aufbauen können, damit wir junge Menschen mit Unterstützungsbedarf noch besser auf ihrem Weg nach der allgemein bildenden Schule begleiten können.

Auch beim Schwerpunkt Berufliche Bildung sind wir ein gutes Stück vorangekommen im vergangenen Jahr. Gerade jetzt haben wir in Kiel nach Elmshorn, Schleswig, Neumünster und den Kreisen Dithmarschen und Nordfriesland die sechste Jugendberufsagentur (JBA) eröffnet. In den JBA erhalten Schülerinnen und Schüler Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf aus einer Hand. Es liegen bereits weitere Interessenbekundungen von anderen Kreisen vor.

Der Bildungsdialog zur Beruflichen Bildung 4.0 im November in Kiel hat uns wichtige Impulse gegeben für die weitere Entwicklung der dualen Ausbildung. In diesem Zusammenhang ist auch der Aufbau eines schleswig-holsteinischen Instituts für Berufliche Bildung (SHIBB) zu sehen, das in enger Zusammenarbeit mit Gewerkschaften, Wirtschaftsverbänden, Kammern, Schulträgern und dem Bildungsministerium die Aufgaben der Beruflichen Bildung sowie der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte bündeln soll. Es gibt breite Zustimmung zu diesem Vorhaben und der Landtag hat uns aufgefordert, es weiter voranzubringen.

Wenn ich von Herausforderungen spreche, die uns im vergangenen Jahr beschäftigt haben und uns auch weiterhin fordern werden, ist damit auch die Beschulung der Flüchtlingskinder und Flüchtlingsjugendlichen gemeint. Dank des großen Engagements der Lehrerinnen und Lehrer, aber auch vieler Ehrenamtlicher können viele dieser jungen Menschen erfolgreich in der Schule mitarbeiten und haben neue Freundinnen und Freunde gefunden. Wiederum andere können vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben überhaupt eine Schule besuchen. Unsere Struktur der Deutschals-Zweitsprache(DaZ)-Zentren hat sich also bewährt.

Jetzt wird es darum gehen, den weiteren Schulbesuch für diese Schülerinnen und Schüler in den Regelschulen ebenso gut zu gestalten. Dafür werden 2017 weitere Mittel für Mathematik, Sonderpädagogik und Alphabetisierung zur Verfügung gestellt.

Ich freue mich darüber, dass wir auch 2016 unseren Dialog so erfolgreich weitergeführt haben - bei Schulbesuchen, bei Bildungsdialog-Veranstaltungen und in den Gesprächen mit den Kreiselternbeiräten zum Beispiel. Für mich ist dieser Austausch sehr wertvoll - persönlich und in der Sache. Vielen Dank für so viel Offenheit, Austauschbereitschaft und Engagement, wie ich Sie bei Ihnen immer erfahre.

Die Neuordnung der Besoldung der Lehrkräfte hat schon im Jahr 2016 konkrete Verbesserungen bewirkt: 1.308 Lehrkräfte wurden nach Anerkennung der Voraussetzungen von A 12 nach A 13 befördert.

Auch bei der Finanzierung des Ganztagsangebotes gibt es positive Entwicklungen durch die Fortführung der „Serviceagentur Ganztägig lernen Schleswig-Holstein“. Damit wird das umfassende Beratungsangebot für Ganztagschulen und solche, die es werden wollen, sichergestellt. Zudem gibt es eine Erhöhung der Zuwendung für Ganztags- und Betreuungsangebote von 15 auf 20 Euro je Teilnehmerin und Teilnehmer pro Stunde und auch die Fördersätze für Förderzentren und inklusiv beschulte Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden erhöht. Insgesamt stellt das Land Schleswig-Holstein im Haushaltsjahr 2017 rund 10,8 Mio. Euro für die Förderung der Angebote an Offenen Ganztagschulen sowie für die Betreuungsangebote zur Verfügung und damit rund 1,7 Mio. Euro mehr als in 2016.

Und nicht zu vergessen: 2017 werden 1,15 Millionen Euro mehr im Reisekostenfonds für Klassenfahrten bereitgestellt; damit ist gesichert, dass Lehrkräfte diese Kosten nicht mehr selbst tragen - darüber freue ich mich besonders.

Zu den Erfolgen des vergangenen Jahres gehört auch das Gastschulabkommen, mit dem Schülerinnen und Schüler aus Schleswig-Holstein und Hamburg jetzt viel leichter Schulen im jeweils anderen Land besuchen können. Es beschreibt einen völlig neuen Weg und ist von einem ganz neuen Geist getragen. Ein großer Erfolg ist zudem die unaufgeregte Bewältigung des doppelten Abiturjahrgangs an den Gymnasien.

Natürlich gehören auch die Siegerschulen beim schleswig-holsteinischen Schulpreis zu den Erfolgen des Jahres 2016: Die Gemeinschaftsschule Harksheide, die Dannewerk-Gemeinschaftsschule (Schleswig), die Tandem Grund- und Gemeinschaftsschule mit Förderzentrum (Pinneberg) und die Eichendorff-Grundschule (Kronshagen). Zudem gehören dazu die Pestalozzi-Schule (Husum), die den Jakob-Muth-Preis erhielt, sowie die Sylter Grundschule St. Nicolai und die Freiherr-vom-Stein-Gemeinschaftsschule Neumünster, die je einen zweiten Preis beim Deutschen Schulpreis erhielten.

Die Aufzählung all dessen, was wir im letzten Jahr bewegt haben, ist nicht vollständig. Sie erwähnt nicht das von den Schulleitungen und Lehrkräften bewährte gemachte Tagesgeschäft an den Schulen, das Engagement der Eltern, ohne das Schule nicht funktionieren kann, und ebenso nicht die zahlreichen beispielhaften Projekte und Initiativen, in denen sich Schülerinnen und Schüler für die Schulgemeinschaft einbringen. Dafür sage ich danke.

Ich freue mich auf unsere weitere Zusammenarbeit in 2017.

Freundliche Grüße



Britta Ernst